

Orakel

Autor(en): **Sphüler, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475820>

Nutzungsbedingungen

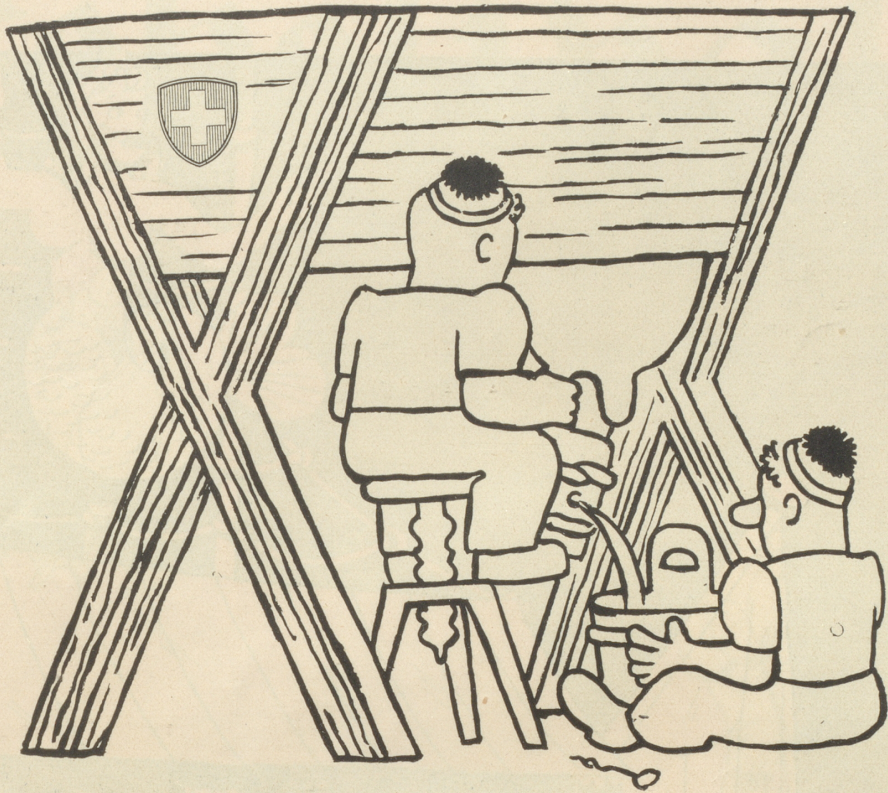
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Feuz

Erkenntnis

„Du — eigentlich sind mir sälber de Staat!“
 „Jäso ja. Du dänn hör uf mälche!“

Zuversicht

Zwei Bekannte treffen sich an der Landi. Nachdem sie sich erzählt hatten, wie schlecht es ihnen gehe, meint der eine: «Man sollte halt einen Laden haben, wo etwas eingeht.»

«Da mußt Du keine Sorge haben», sagt darauf der andere, «der wird schon eingehen!» Schm.

«Sie, loosed Sie mall!»

Auf dem ersten Stock logierte eine alte Dame, eine «Einsiedlerin», die sich dem 82. Geburtstag näherte. Mit dem Namen nannte sie keinen Hausbewohner, immer ertönte die gleiche Ausrede, so hinterher: «Sie, loosed Sie mall!» Obwohl sie vermögend war, hatte sie größte Sorgfalt mit ihren Batzen. Der Hausmeister heizte die Zentralheizung nie früh und nie lang genug. Als sie sich eines Tages, so Anfang Juli, bei ihm beklagte, sie friere, denn die Böden seien kalt, meinte der Hausmeister, auf den Stockzähnen lachend: sie könne sich ja einige Teppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufen, antwortete sie: «Sie, loosed Sie mal, auf Ihre Rechnig?»

Ursache und Wirkung

Beim letzten Sturm beobachtete ich mit meinem vierjährigen Buben zum Fenster hinaus, wie die Bäume rauschten und schwankten. Da meint mein Kleiner: «Gäll, Papi, söt me halt die säbe Bäum umtue, daß de Luft nümme goht!» Wimo

Immer Fußballer

Fußballspieler bei einem Gewitter, als auf den Blitz der Donner folgt: «Goal!» F-y.

Vom Tropenkoller

Meier: «Tropenkoller, Tropekoller, was verstohscht Du under Tropekoller?»

Müller: «I globe, das isch en Ma namens Koller, dä wohnt wohrschinli in ere Gmeind, wo's viel Koller hät, und will dä emol i de Trope gsi isch, und jetzt wieder under dem Huufe Koller wohnt, seit me däm jetzt de Tropekoller!» Uhu

Orakel

Sit Wuche zell i a de Chnöpf, Ob's nid im Oschte ächt bald chlöpf. Und a de Negel vo de Schueh Lueg ich all Tag, ob's ächt gäb Rueh.

Im Charteschpiel da lueg i au wie's chönnti schtah so in Futschau. Und d'Wasserleitig zeigt mer dütli Wie's schtöngi mit em Geischt vom Rütli.

Im Schwalbeflug suech ich z'erchenne, Ob's bald im Süde chönnti brenne. Ich fröge d'Schpinne und au d'Mügge, Ob's denn ächt nanig chönnti lugge.

Und was im Weschte chönnt passiere, Ja, das verratet mir mi Niere. Und i mim Chäller frög i d'Müs Was es au chönnti gä bi üs!

Albert Spühler

... ja, aber
Amor
 CHOCOLADE
 ist besser!